

Schulinternes Curriculum Stand 2021

Katholische Religion

Jahrgangsstufe 5

1. Ich als Teil der Gemeinschaft
2. Die Bibel – Urkunde des christlichen Glaubens
3. Jesus und die Feste im Jahr (Weihnachten – Ostern)
4. Christentum am Anfang (Pfingsten)

Jahrgangsstufe 6

1. Gemeinsam Kirche sein
2. Frage nach Gott – Gott behütet und beschenkt Abraham
3. Exodus – Gott schenkt Freiheit
4. Anderen Religionen begegnen – Judentum/Islam

Fakultativ: Beten- Mit Gott sprechen

Jahrgangsstufe 7

1. Gott fordert Gerechtigkeit – früher und heute
2. Die Botschaft vom Reich Gottes – Gleichnisse und Wunder
3. Was uns trennt, was uns eint – Von der Reformation zur Ökumene

Fakultativ: Konflikte – Gewalt und Gewaltlosigkeit

Jahrgangsstufe 8

1. Die Arbeit der Evangelisten – Synoptiker und synoptischer Vergleich
2. Was ist Glück? – Suche nach einem erfüllten Leben
3. Gewissen, Schuld, Vergebung – Orientierung für ein gelungenes Leben

Fakultativ: Können, dürfen, müssen – Erwachsen werden

Jahrgangsstufe 9

1. Kirche auf dem Weg – Kirche in Geschichte und Gegenwart
2. Vom Tod zum Leben – Leiden, Tod und Auferstehung
3. Anderen Religionen begegnen – Islam – Islamismus – Fundamentalismus

Jahrgangsstufe 10

1. Verantwortlich für dich und mich – Liebe, Freundschaft, Sexualität
2. Anderen Religionen begegnen – Hinduismus und Buddhismus
3. Ethisch urteilen

Fakultativ: Heilige – Vorbilder im Glauben und Leben,

Ich als Teil der Gemeinschaft – 5. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
<p>Mensch und Welt: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf Gottes: Sich selbst und andere respektieren/Wer bin ich? (Stärken und Schwächen) • Umgang der Geschöpfe miteinander: Orientierung für den Umgang miteinander/Ich als Teil der Gemeinschaft (Goldene Regel) • Einüben einer konstruktiven Streitkultur • (Mobbing-Solidarität und/oder Widerspruch: sich einmischen) • Verantwortliche Mitgestaltung der Schöpfung 	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen eigene Schwächen und Stärken <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • achten die Standpunkte anderer und übernehmen Verantwortung • integrieren sich in die Gruppe • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und gehen respektvoll mit den Äußerungen anderer um <p>Lernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in der Kleingruppe • fassen altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern diese <p>Deutungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigenen Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige Persönlichkeit ist, die auf die Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. • die Aussagen der biblischen Schöpfungstexte wiedergeben • das Verhalten in der Gruppe erläutern, unterschiedliche Verhaltensweisen erkennen und bei Konflikten nach Lösungsansätzen suchen • die goldenen Regel und die zehn Gebote wiedergeben und exemplarisch an einem Gebot aufzeigen, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben • exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung aufzeigen. • eine Möglichkeit aus ihrer Alltagswelt erläutern, welche zum Erhalt der Schöpfung beitragen kann 	<p>Mögliche Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln und Verhaltensmuster für die Klassengemeinschaft erarbeiten und einüben (Rollenspiel). • Kooperations- und Vertrauensübungen

Bibel – 5. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
<p>Bibel und Tradition</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Bibel • Ursprachen der Bibel • Entstehungsgeschichte • Schreibmaterialien • Bibel als zentrale Glaubensurkunde der Christen und der Juden 	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren für einen begrenzten Zeitraum ihren Arbeitsprozess selbstständig <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • integrieren sich in die Gruppe <p>Lernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen • fassen altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und gehen respektvoll mit den Äußerungen anderer um <p>Deutungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Bibel als Buch, welches menschliche Grunderfahrungen anspricht, das existenzielle Fragen weckt und von Erfahrungen erzählt, die Menschen mit Gott gemacht haben <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, warum die Bibel für Christen und Juden besondere Bedeutung hat <p>Kommunikationskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, die Bedeutung der Bibel aus der Perspektive des kath. Glaubens und erklären ihren eigenen Standpunkt zur Bibel 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau der Bibel beschreiben • die wichtigsten biblischen Bücher nennen • wesentliche Bücher dem AT und NT zuordnen • erklären, warum die Bibel für Christen und Juden besondere Bedeutung hat • die Ursprachen der Bibel benennen • die Entstehungsgeschichte der Bibel wiedergeben • die Schreibmaterialien der Bibel benennen • selbstständig Bibelstellen finden 	<ul style="list-style-type: none"> • evt. Besuch des Bibelhauses in FFM (ggf. in Kooperation mit dem evangelischen Fachbereich) • Bibeln werden für alle Schüler angeschafft • Bevorzugte Lernmethode: Stationen lernen • Formen der Kompetenzüberprüfung: ggf. Test: Bibelstellen suchen

Jesus und seine Zeit – 5. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Jesus Christus	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse, gesellschaftliche und kulturelle Gegebenheiten zur Zeit Jesu • Reich-Gottes-Botschaft • Jesus spricht Gott mit Vater an • Öffentliches Wirken Jesus • Weihnachten und Ostern 	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • artikulieren den eigenen Standpunkt <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • achten die Standpunkte anderer • integrieren sich in die Gruppe • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein <p>Lernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in der Kleingruppe • finden selbstständig Bibelstellen • fassen altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern diese <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und gehen respektvoll mit den Äußerungen anderer um <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Orte und Zeiten religiöser Lebens • beschreiben Verhaltensweisen religiöser Praxis <p>Deutungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigenen Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. <p>Kommunikationskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich respektvoll mit anderen Überzeugungen auseinander • stellen die eigene Glaubensüberzeugung dar <p>Partizipationskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen sich Handlungsoptionen aus religiösem Selbstverständnis, z. B. Nächstenliebe. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus in seine Zeit und Umwelt einordnen • Merkmale benennen, die die Zugehörigkeit Jesus zum Judentum verdeutlichen • an neutestamentlichen Beispielen erläutern, wie Jesus von Gott spricht • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht • an Beispielen beurteilen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann • in Ansätzen Ursachen für Konflikte erörtern, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten • die bildhafte Rede Jesu an Beispielen deuten • erklären Feste des Kirchenjahres (Weihnachten/Ostern) in ihrer Bedeutung 	<p>Feste im Kirchenjahr (Weihnachten/Ostern) sollen in das Thema eingebunden werden.</p>

Anfänge des Christentums – 5. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Kirche	<ul style="list-style-type: none"> • Paulus und die junge Kirche • Pfingsten 	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren für einen begrenzten Zeitraum ihren Arbeitsprozess selbstständig <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • integrieren sich in die Gruppe <p>Lernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen • fassen altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und gehen respektvoll mit den Äußerungen anderer um <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Orte und Zeiten religiöser Lebens • beschreiben Verhaltensweisen religiöser Praxis <p>Deutungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben • deuten die Bibel als Buch, welches menschliche Grunderfahrungen anspricht, das existenzielle Fragen weckt und von Erfahrungen erzählt, die Menschen mit Gott gemacht haben • erkennen biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigenen Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. <p>Kommunikationskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die eigene Glaubensüberzeugung dar 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Christus und dem Wirken des heiligen Geistes erläutern • die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche erläutern • in Grundzügen das Leben des Paulus wiedergeben • erklären Feste des Kirchenjahres (Pfingsten) in ihrer Bedeutung 	

Judentum – 6. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Die Tora • Synagoge • Jüdische Feste 	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • machen sich ihre (christliche) Identität bewusst und setzen sich damit auseinander. <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • achten die Standpunkte anderer und übernehmen Verantwortung • integrieren sich in die Gruppe • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein <p>Lernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen • fassen altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen über unterschiedliche Glaubensüberzeugungen <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Glaubenspraxis sowie Orte religiösen Lebens wahr und beschreiben diese in ihrer Unterschiedlichkeit <p>Deutungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Tora als Buch, welches besondere Bedeutung für die Juden hat • deuten Ausdrucksformen religiöser Praxis <p>Urteilkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, warum der Tora für die Juden besondere Bedeutung hat • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte in Abgrenzung zu anders gelegenen religiösen und ethischen Fragen <p>Kommunikationskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich respektvoll mit anderen Überzeugungen auseinander • stellen die eigene Glaubensüberzeugung dar 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Gottesvorstellungen im Judentum und im Christentum benennen und sich respektvoll mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinandersetzen • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis des Judentums und Christentums benennen und sich respektvoll mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinandersetzen • wesentliche Elemente der jüdischen Religion und des jüdischen Lebens erläutern • den Aufbau der Tora beschreiben • erklären, warum die Tora für die Juden eine besondere Bedeutung hat. 	<p>Fakultativ: Besuch einer Synagoge</p>

Kirche – 6. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Kirche	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Sakramente • Aufgaben der Kirche • Liturgie 	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • artikulieren den eigenen Glauben <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • achten die Glaubenserfahrungen anderer <p>Lernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in der Kleingruppe • fassen altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern diese <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und gehen respektvoll mit den Äußerungen anderer um <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grundformen liturgischer Praxis • beschreiben religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck des kath. Glaubens <p>Deutungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigenen Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte <p>Kommunikationskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll • stellen eigene religiöse Sprachformen dar <p>Partizipationskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Grundformen liturgischer Praxis 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen aufzeigen • Grundformen der liturgischen Praxis erklären. • beispielhaft Aufgaben der auf Jesus Christus gegründeten Kirche nennen 	<p>Fakultativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besichtigung einer Kath. Kirche • Besuch eines (Jugend)gottesdienstes

Fragen nach Gott – 6. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
<p>Gott:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Sprachbildern von Gott reden • Gotteserfahrungen in der Bibel • Zu Gott beten 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder und Symbole von Gott • Abraham (Gen 12) • Abraham-Stammvater dreier Religionen • Gebetsanlässe • Gebetshaltung • Vater unser • Lob, Klage, Bitte (Psalmen) • Beten und Handeln 	<p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Glauben artikulieren <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Glaubenserfahrungen anderer achten <p>Lernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in der Kleingruppe • finden selbstständig Bibelstellen <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fassen altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grundformen liturgischer Praxis <p>Deutungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben künstlerische Darstellungen biblischer Erzählungen/religiöser Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigenen Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. <p>Kommunikationskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll • stellen eigene religiöse Sprachformen dar. <p>Partizipationskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Grundformen liturgischer Praxis 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Namen und Bildworte von Gott deuten. • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. • den Lebensraum und die Lebensbedingungen, in denen die biblische Abrahamserzählung angesiedelt ist, beschreiben. • grundlegende Inhalte des Lebens- und Glaubenswegs Abrahams wiedergeben. • erläutern, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. • ausgewählte Stationen des Lebens- und Glaubenswegs Abrahams unter Bezugnahme auf zentrale biblische Motive wie Segen, Verheißung, Bund und Erfüllung deuten. • in elementarer Form die Bedeutung biblischer Glaubenserzählungen für Menschen von heute beurteilen. anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchenbesuch (fakultativ) • Mögliche Lernmethode: Erarbeitung eines Gebetbuchs, Stille Übungen, Fantasiereise

Gott fordert Gerechtigkeit – 7. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Bibel und Tradition Gott Mensch und Welt	<ul style="list-style-type: none"> • Propheten im Alten Testament • Zeitgeschichtlicher Hintergrund der alttestamentlichen Prophetie • Botschaft einzelner biblischer Propheten, z.B. Elija, Jesaja, Jeremia, Amos, Jona • Propheten in der Geschichte der Kirche, z.B. Franz von Assisi, Frère Roger, Mutter Theresa, Hildegard v. Bingen, Martin Luther King • Die Frage nach der Gerechtigkeit in unserer heutigen Welt (Globale Ungerechtigkeiten, Vision von <i>Einer</i> Welt) 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich die biblisch-christliche Tradition bewusst machen und Bezüge zu ihrem eigenen Leben herstellen. • sich verantwortlich für die eigene Lebensgestaltung zeigen. <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Perspektive anderer einnehmen und Kritik an heutigen Lebensverhältnissen in angemessener Weise äußern. • ein Bewusstsein für Ungerechtigkeit im eigenen Umfeld und im globalen Kontext entwickeln. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • biblische Sprachformen und Textgattungen als solche erkennen und deuten. <p><i>Lernkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine ihnen vorgegebene Thematik selbstständig und strukturiert erarbeiten und diese präsentieren. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Bezugnahme auf die biblische Tradition problematische menschliche Lebensverhältnisse und religiöse Fehlhaltungen wahrnehmen und als solche beschreiben. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die alttestamentliche Prophetie als Antwort auf problematische menschliche Lebensverhältnisse deuten. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen eigenen Standpunkt zu konkreten Fragen nach Gerechtigkeit aus früherer und heutiger Zeit einnehmen und begründet vertreten. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich respektvoll mit anderen Überzeugungen auseinandersetzen und die eigene Überzeugung darstellen. <p><i>Partizipationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • aus der Perspektive christlicher Hoffnung Handlungsmöglichkeiten entwickeln. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, dass Propheten „Berufene und Rufende“ zugleich sind. • prophetische Rede als Korrektur menschlicher Lebensverhältnisse und religiöser Fehlhaltungen deuten. • den zeitgeschichtlichen Hintergrund der alttestamentlichen Prophetie darlegen. • die Botschaft einzelner biblischer Propheten erläutern. • wichtige Stationen im Leben großer religiöser Gestalten beschreiben und in Beziehung zur alttestamentlichen Prophetie setzen. • anhand eines konkreten Beispiels (z.B. Situation der Näher/innen in der Sportbekleidungsindustrie) erläutern, inwiefern die Welt heute von Ungerechtigkeit bestimmt ist, und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. • eine Vision von einer gerechten Welt entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der einzelnen Propheten (damals <i>oder</i> in der Geschichte der Kirche) anhand von Referaten • Projekt zum Thema „Meine Welt – Eine Welt“ (ggf. Kooperation mit dem „Eine Welt-Laden“)

Reformation – 7. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Kirche	<p>Ein Blick in die Gegenwart: Evangelisch und Katholisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Merkmale und Unterschiede der ev. und kath. Glaubenslehre und -praxis (z.B. Sakramente, Marien- und Heiligenverehrung, Gottesdienst, Amtsverständnis, Kirchenstruktur...) sowie der Kirchenräume <p>Ein Blick in die Vergangenheit: Wie es zur Trennung kam (Reformation)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchliche Glaubenslehre und -praxis im Mittelalter • Martin Luther und seine Erkenntnis durch das Studium des Römerbriefes • Verlauf der Reformation („Thesenanschlag“, Reichstag zu Worms, Augsburger Religionsfriede, Konzil von Trient) <p>Ein Blick in die Zukunft: Schritte auf dem Weg zur Ökumene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff Ökumene und Ökumenische Bewegung • Einheit und Verschiedenheit in der Ökumenischen Bewegung • Einheit in versöhnter Verschiedenheit: Beispiele gelebter Ökumene (z.B. Ökumenische Kirchentage, Gemeinschaft von Taize,...) 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich ihre (konfessionelle) Identität bewusst machen und sich damit auseinandersetzen. <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Glaubensüberzeugungen anderer respektieren. <p><i>Lernkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammenfassen und sie erläutern. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich konstruktiv an Gesprächen über unterschiedliche Glaubensüberzeugungen beteiligen. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die christliche Glaubenspraxis sowie Orte religiösen Lebens wahrnehmen und diese in ihrer Unterschiedlichkeit beschreiben. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die christliche Glaubenslehre und -praxis in ihrer Unterschiedlichkeit vor dem geschichtlichen Hintergrund deuten. <p><i>Kommunikations- und Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Glaubensüberzeugung differenziert erläutern und sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Glaubenstraditionen respektvoll auseinandersetzen. <p><i>Partizipationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich über die Besonderheiten ihres eigenen Glaubens klar werden und ein Bewusstsein für die Bedeutung der Gemeinschaft der Christen entwickeln. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern sich die ev. und kath. Glaubenslehre und -praxis sowie die Kirchenräume der beiden Konfessionen voneinander unterscheiden. • die mittelalterliche Glaubenslehre von „Himmel, Hölle und Fegefeuer“ sowie die Glaubenspraxis des Ablasshandels vor dem Hintergrund der damaligen Zeit erläutern und aus heutiger Perspektive kritisch hinterfragen. • den Lebenslauf Martin Luthers wiedergeben und erklären, zu welcher grundlegenden Erkenntnis er durch das Studium des Römerbriefes gelangte und welche Bedeutung diese Erkenntnis vor dem Hintergrund der mittelalterlichen Glaubenslehre und -praxis hatte. • den Prozess der Reformation vom „Thesenanschlag“ bis zum Konzil von Trient wiedergeben. • unter Bezugnahme auf den Prozess der Reformation erklären, dass Martin Luther eine Erneuerung der Kirche intendierte, auch wenn es am Ende zur Kirchenspaltung kam. • den Begriff „Ökumene“ erklären, das Zeichen für die Ökumene deuten und unter Bezugnahme auf die biblische Tradition Gründe für die Ökumene benennen. • die Geschichte der Ökumenischen Bewegung sowie ihre Ziele erläutern und erklären, wie sich die Einstellung der Kath. Kirche zur Ökumenischen Bewegung durch das Zweite Vatikanum verändert hat. • unter Bezugnahme auf die ev. und kath. Glaubenslehre und -praxis erläutern, was Christen in der Ökumene eint, was sie trennt und inwiefern sie Einheit in versöhnter Verschiedenheit leben. • Beispiele für gelebte Ökumene benennen und beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit dem ev. Religionskurs (fakultativ) • Besuch einer ev. und kath. Kirche (fakultativ) • Bevorzugte Lernmethoden: Methoden der Kirchenraum-pädagogik

Gleichnisse und Wunder - 7. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Bibel und Tradition Jesus Christus	<ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft vom Reich Gottes • Jesus erzählt in Gleichnissen vom Reich Gottes (Definition Gleichnis, Bild- und Sachhälfte, Aufbau) • Erarbeitung einzelner Gleichnisse mit Bezug auf die Reich-Gottes-Botschaft, z.B. Gleichnis vom barmherzigen Vater, Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Gleichnis vom Senfkorn • Wunder als Zeichen der Liebe Gottes (Definition Wunder, neuzeitliches Wunderverständnis, Wundergattungen) • Erarbeitung einzelner Wundergeschichten, z.B. Heilung des Gelähmten, Heilung des blinden Bartimäus, Speisung der Fünftausend, Sturm auf dem See • Reich-Gottes-Botschaft heute 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rollenspiel die Perspektive anderer einnehmen. <p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigenen Lebenserfahrungen reflektieren und die Reich-Gottes-Botschaft als Antwort darauf deuten. <p><i>Lernkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • altersgemäß Texte und andere Materialien zusammenfassen und diese erläutern. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu deuten. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Bezugnahme auf die biblische Tradition Situationen wahrnehmen, in denen existenzielle Fragen des Lebens auftreten. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunder- und Gleichniserzählungen unter Bezugnahme auf die Reich-Gottes-Botschaft als Antwort auf die existentiellen Fragen des Lebens erschließen. • religiöse Symbole und religiöse Zeichenhandlungen erläutern und deuten. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens beurteilen. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich über die Bedeutung der Reich-Gottes-Botschaft austauschen und dazu Stellung beziehen. <p><i>Partizipationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Reich-Gottes-Botschaft auf die heutige Lebenswirklichkeit übertragen und Handlungsoptionen aus dem christlichen Glauben entwickeln. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, was mit dem Begriff „Reich Gottes“ gemeint ist. • die Merkmale von Gleichnissen beschreiben und erklären, warum Jesus den Menschen in Form von Gleichnissen vom Reich Gottes erzählt hat. • verschiedene Gleichnisse wiedergeben und in Bezug auf die Reich-Gottes-Botschaft Jesu deuten. • Wunder als Zeichen der Liebe Gottes deuten und die Merkmale verschiedener Wundergattungen erläutern. • verschiedene Wundererzählungen wiedergeben und in Bezug auf die Reich-Gottes-Botschaft Jesu deuten. • Ideen entwickeln, was Menschen heute dazu beitragen können, dass das Reich Gottes jetzt schon Wirklichkeit wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Lernmethoden: Rollenspiele, Kreatives Schreiben • Mögliches Material: Werkstatt Markus

Gewissen, Schuld und Vergebung - 8. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Mensch und Welt Jesus Christus Gott	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfahrungen mit Schuld und Vergebung • Das Gewissen als Instanz menschlichen Bewusstseins • Verschiedene Arten von Schuld (persönliche Schuld, strukturelle Schuld) • Die religiöse Dimension von Schuld (Sünde) • Umgang mit Schuld (Umkehr) • Jesu Umgang mit Sündern • Das Sakrament der Versöhnung 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Lebens- und Glaubenserfahrungen reflektieren und artikulieren. <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich durch Perspektivübernahme in die Lebenssituation anderer Menschen versetzen. <p><i>Lernkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammenfassen und sie erläutern. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen und respektvoll mit den Äußerungen anderer umgehen. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schuld und Vergebung als prägende Lebens- und Glaubenserfahrungen wahrnehmen. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage biblischer Zeugnisse christliche Glaubensaussagen formulieren. • die Lebenserfahrungen von Schuld und Vergebung aus christlicher Sicht deuten. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Perspektiven erkennen und den eigenen Standpunkt entwickeln. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit anderen über das Leben betreffende Vorstellungen begründet und respektvoll auseinandersetzen und eigene (Glaubens-)überzeugungen differenziert erläutern. <p><i>Partizipationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebens- und Handlungsmöglichkeiten aus der christlichen Perspektive entwickeln. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Erfahrungen mit Schuld und Vergebung reflektieren. • die Bedeutung des Gewissens für den einzelnen Menschen und das Miteinander erklären. • persönliche von struktureller Schuld unterscheiden und die Schwere einer Schuld unter Bezugnahme auf Kriterien (z.B. Schaden, Erkenntnis, Freiheit) erörtern. • den Begriff „Sünde“ als religiöse Dimension der Schuld, d.h. als ein Schuldig-Werden vor Gott, erläutern. • unterschiedliche Arten des Umgangs mit Schuld beschreiben (z.B. verdrängen, vertuschen, andere beschuldigen,...) und bewerten. • die Umkehr als spezifisch christlichen Umgang mit Schuld darstellen. • am Beispiel einer neutestamentlichen Perikope (z.B. Mt 9,9-13) erklären, wie Jesus mit Menschen umgegangen ist, die schuldig geworden sind. • die Bedeutung des Sakraments der Versöhnung erläutern. 	<p>Mögliche Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fallbeispielen • Arbeit mit Dilemma-Geschichten

Was ist Glück? - 8. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
<p>Mensch und Welt (Orientierung für gelingendes Leben), Bibel und Tradition (Bibel als Grundlage für religiöses Leben)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Begriffs „Glück“ • Lebensentwürfe bekannter Persönlichkeiten, z.B. Samuel Koch, Karlheinz Böhm, Albert Schweitzer... • Lebensentwürfe von Personen aus dem unmittelbaren Lebensumfeld der Lernenden • Die christliche Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben, erarbeitet auf der Grundlage biblischer Zeugnisse, z.B. Schöpfungsauftrag, Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe, Gleichnis von den Talenten... • Lebensentwurf einer christlichen Persönlichkeit, z.B. Franz von Assisi, Mutter Theresa,... • Meine Vorstellungen von einem gelingenden Leben 	<p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden reflektieren ihre Wünsche und Potentiale und sehen sich selbst für ihre eigene Lebensgestaltung verantwortlich. <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden versetzen sich durch Perspektivübernahme in die Lebenssituation anderer Menschen. <p><i>Lernkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden planen ein Interview, führen es durch, werten es aus und präsentieren es ihren Mitschülern/innen. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden verfassen Lerntagebucheinträge, in welchen sie ihren Lernprozess reflektieren und die gewonnenen Erkenntnisse auf ihr eigenes Leben beziehen. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden nehmen nicht-christliche und spezifisch christliche Lebensentwürfe und Verhaltensweisen wahr und beschreiben diese. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden formulieren auf der Grundlage biblischer Zeugnisse christliche Glaubensaussagen. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden setzen sich mit verschiedenen nicht-christlichen und spezifisch christlichen Lebensentwürfen auseinander und erörtern diese. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden setzen sich mit anderen über das Leben betreffende Vorstellungen begründet und respektvoll auseinander und können eigene (Glaubens-)Überzeugungen differenziert erläutern. <p><i>Partizipationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden können Lebens- und Handlungsmöglichkeiten aus der christlichen Perspektive entwickeln. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Wortes „Glück“ unter Bezugnahme auf verschiedene Sprichwörter und Aphorismen der Geistesgeschichte erläutern; • Biographien von bekannten Persönlichkeiten sowie von Personen aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld vorstellen und analysieren, welche Vorstellung von einem gelingenden Leben den jeweiligen Lebensentwürfen zugrunde liegt; • unter Bezugnahme auf biblische Zeugnisse die christliche Antwort auf die Frage nach dem erfüllten Leben erläutern: Im christlichen Sinne gelingt Leben in der liebenden Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und der Schöpfung und nicht zuletzt in der liebenden Annahme der eigenen Person und des eigenen Lebens mit seinen Möglichkeiten und Grenzen; • am Beispiel einer christlichen Biographie erläutern, wie christliche Werte im Leben konkret umgesetzt werden können; • sich mit christlichen und nicht-christlichen Lebensentwürfen kritisch auseinandersetzen und ihre persönlichen Vorstellungen von einem gelingenden Leben darlegen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Biographisches Lernen • Bevorzugte Lernmethode: Interview mit einer Person aus dem unmittelbaren Lebensumfeld, • Formen der Kompetenzüberprüfung: Arbeit mit einem Lerntagebuch zur Selbstreflexion

Die Arbeit der Evangelisten – Synoptiker und synoptischer Vergleich - 8. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Bibel und Tradition Jesus Christus	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Evangelien für den christlichen Glauben • Entstehungsprozess der Evangelien: Von der mündlichen Tradierung bis zur Kanonisierung • Die vier Evangelisten und ihre Werke: Autor, Adressaten, Aufbau, theologischer Akzent • Die Zwei-Quellen-Theorie • Synoptischer Vergleich am Beispiel einer neutestamentlichen Perikope 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideen und Gedanken mit anderen austauschen und in der Gruppe ein Lernplakat erstellen. <p><i>Lernkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mind-Maps und Schaubilder umsetzen. • eine ihnen vorgegebene Thematik selbstständig und strukturiert erarbeiten und diese präsentieren. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • biblische Textgattungen als solche erkennen und deuten. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die neutestamentliche Tradition in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Heterogenität der neutestamentlichen Tradition vor dem Hintergrund ihres Entstehungsprozesses erklären und deuten. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Perspektiven erkennen und einen eigenen Standpunkt entwickeln. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit anderen über die biblische Tradition begründet und differenziert auseinandersetzen. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, warum die Evangelien „Frohe Botschaft“ sind. • den Entstehungsprozess der Evangelien in Grundzügen beschreiben. • die vier Evangelisten und ihren jeweiligen Adressatenkreis darstellen. • Aufbau und Aussageabsicht der vier Evangelien erklären. • die Zwei-Quellen-Theorie in Grundzügen erläutern. • einen synoptischen Vergleich unter Bezugnahme auf die Zwei-Quellen-Theorie durchführen. 	<p>Mögliche Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Lernplakaten zu den vier Evangelisten • Verdeutlichung des Entstehungsprozesses der Evangelien (z.B. mittels „Stille Post“, durch das Erstellen von Schaubildern, durch Veranschaulichung des synoptischen Problems mithilfe eines Lehrfilms: http://univideo.uni-kassel.de/video/1436/)

Islam - 9. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Daten und Fakten zum Islam • Der Prophet Mohammed und die Entstehung des Islam • Der Koran • Lebensordnung des Islam: „Fünf Säulen“ • Die Moschee • Muslimische Feste • Muslime in Deutschland: Nebeneinander und Miteinander der Kulturen • Islamismus 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Auseinandersetzung mit dem Fremden ihre (christliche) Identität bewusst machen und diese reflektieren. <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Standpunkte anderer achten und Verantwortung übernehmen. • sich in die Gruppe integrieren. • ansatzweise die Perspektive anderer einnehmen. <p><i>Lernkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammenfassen und sie erläutern. • für einen begrenzten Zeitraum ihren Arbeitsprozess selbstständig organisieren. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich konstruktiv an Gesprächen über unterschiedliche Glaubensüberzeugungen beteiligen. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaubenspraxis sowie Orte religiösen Lebens wahrnehmen und diese in ihrer Unterschiedlichkeit beschreiben. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöse Praxis und religiöses Leben vor dem Hintergrund des islamischen Glaubens deuten. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in elementarer Form eigene Standpunkte in Abgrenzung zu anders gelegenen religiösen und ethischen Urteilen begründen. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich respektvoll mit anderen Überzeugungen auseinandersetzen. • die eigene Glaubensüberzeugung nachvollziehbar darstellen. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Daten und Fakten zum Islam wiedergeben. • wichtige Stationen im Leben Mohammeds nennen. • die Bedeutung Mohammeds für die Muslime in Ansätzen erläutern und mit der Bedeutung vergleichen, die Jesus für die Christen hat. • Entstehung und Aufbau des Korans beschreiben. • erklären, warum der Koran für die Muslime eine besondere Bedeutung hat. • die „Fünf Säulen“ des Islam benennen und ihre Bedeutung erläutern. • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Gottesvorstellungen im Islam und im Christentum benennen und sich respektvoll mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinandersetzen. • zentrale islamische Lebens- und Jahresfeste benennen sowie ihren Ablauf und ihre Bedeutung erläutern. • erklären, welche Charakteristika eine Moschee besitzt. • exemplarisch aufzeigen, in welchem Maße die Gesellschaft durch Religionen wie das Christentum oder den Islam geprägt ist. • Gründe für das Entstehen von Vorurteilen gegenüber Muslimen nennen und sich mit einigen gängigen Vorurteilen kritisch auseinandersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevorzugte Lernmethode: Stationenlernen • Besuch einer Moschee (fakultativ)

Kirche auf dem Weg – Kirche in Geschichte und Gegenwart - 9. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Kirche	<ul style="list-style-type: none"> • Rückblick auf die eigenen Erfahrungen mit Kirche • Selbstverständnis der Kirche • Grundvollzüge von Kirche und ihre Grundlegung im Leben Jesu • Aufbau und Struktur der Kirche • Ämter in der Kirche • Der aktuelle Papst • Kirchliches Leben in Geschichte und Gegenwart • Ausblick auf die Zukunft der Kirche 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Erfahrungen mit Kirche reflektieren. <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideen und Gedanken mit anderen austauschen und in der Gruppe eine Präsentation erstellen. <p><i>Lernkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in der Kleingruppe organisieren. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen und kritische Nachfragen in angemessener Weise vorbringen. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kirche als Lebens- und Glaubensgemeinschaft wahrnehmen und sie beschreiben. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage biblischer Zeugnisse Aussagen zur Bedeutung der Kirche formulieren. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle und geschichtliche Fragen des kirchlichen Lebens erörtern und begründet eigene Positionen entwickeln. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit anderen über ihre eigenen Überzeugungen zu Fragen des kirchlichen Lebens differenziert und kritisch auseinandersetzen. <p><i>Partizipationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Innensicht gelebten Glaubens reflexiv nachvollziehen und Handlungsoptionen aus dem christlichen Glauben heraus entwickeln. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigenen Erfahrungen mit Kirche erläutern und ihre Nähe und Distanz zur Kirche erörtern. • das Selbstverständnis von Kirche als Lebens- und Glaubensgemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi erläutern. • die Grundvollzüge der Kirche an konkreten Beispielen erklären und erläutern, inwiefern diese im Reden und Handeln Jesu grundgelegt sind. • den Aufbau der Kirche von der weltkirchlichen Ebene bis zur Struktur der Pfarrgemeinde darlegen. • die zentralen Ämter in der katholischen Kirche benennen und ihre Bedeutung erläutern. • den aktuellen Papst, seine Biographie und die theologische Akzentsetzung seines Pontifikates vorstellen. • sich mit einer aktuellen oder geschichtlichen Frage kirchlichen Lebens in Form einer Präsentation auseinandersetzen und diese ihren Mitschülern/innen vorstellen. (Z.B. Inwiefern kann das Leben in der frühen Kirche als Vorbild für die heutige Kirche gelten? Die kath. Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus – Schuld oder Verantwortung? Frauenpriestertum in der kath. Kirche – ein Modell der Zukunft? Ist das Zölibat heute noch aktuell? Sollte die Kirchensteuer abgeschafft werden?). • eine Vision von der Kirche der Zukunft entwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevorzugte Lernmethode: Ausarbeitung von Präsentationen • Ermöglichung von Begegnungslernen: Gespräch mit einem Geistlichen über aktuelle Fragen des kirchlichen Lebens (fakultativ)

Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung - 9. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Mensch und Welt Religionen Jesus Christus	<ul style="list-style-type: none"> • Leid und Tod als existentielle Lebenserfahrungen • Sterbephasen (nach E. Kübler-Ross) und Trauerphasen (nach V. Kast) • Tabuisierung als gesellschaftlicher Umgang mit dem Tod • Sterbehilfe und Sterbebeistand (Hospizidee) • Tod, Trauer und Jenseitsvorstellungen in anderen Religionen • Der christliche Auferstehungsglaube 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Lebenserfahrungen, Ängste und Hoffnungen reflektieren. <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich respektvoll mit Standpunkten auseinandersetzen, die von eigenen Überzeugungen abweichen. <p><i>Lernkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammenfassen und sie erläutern. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in Kommunikationsprozessen Argumente klar, verständlich und konsistent ins Gespräch einbringen. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöse Glaubenslehre und -praxis verschiedener Religionen wahrnehmen und sie beschreiben. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage biblischer Zeugnisse christliche Glaubensaussagen formulieren. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • christliche Antwortversuche erörtern und eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen nach Leben und Tod entwickeln und begründen. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit anderen über religiöse Überzeugungen und ethische Standpunkte begründet und respektvoll auseinandersetzen. <p><i>Partizipationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische Fragen unter Rückbezug auf den christlichen Glauben bewerten und daraus spezifische christliche Handlungsmöglichkeiten entwickeln. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, dass der Tod ein existentielles Phänomen ist, das jeden Menschen betrifft. • den menschlichen Umgang mit dem Tod aus psychologischer Sicht unter Bezugnahme auf die Modelle der Sterbe- und Trauerphasen beschreiben. • Tendenzen des gesellschaftlichen Umgangs mit dem Phänomen des Todes (Verdrängung, Tabuisierung) analysieren und kritisch hinterfragen. • Grundbegriffe der Sterbehilfe definieren (aktive, passive, indirekte Sterbehilfe, Beihilfe zur Selbsttötung) und die jeweilige rechtliche Lage in Deutschland darlegen. • die Frage nach der Legitimität von aktiver Sterbehilfe unter Bezugnahme auf Pro- und Contraargumente ethisch diskutieren, den christlichen Standpunkt darlegen und sich selbst begründet positionieren. • die Geschichte der Hospizbewegung sowie die Ziele und Formen der Hospizarbeit erläutern. • Jenseitsvorstellungen im Islam, Judentum, Buddhismus und Hinduismus wiedergeben und miteinander vergleichen. • die Passionsgeschichte als Beispiel dafür deuten, dass Jesus Leid ertragen musste und das Leid im Vertrauen auf Gott angenommen hat. • den christlichen Auferstehungsglauben ausgehend vom biblischen Zeugnis als Hoffnung auf ein Leben bei Gott deuten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichung von Begegnungslernen: Gespräch mit Vertretern der Hospizgemeinschaft Mühlheim e.V. oder Besuch eines Hospizes (fakultativ) • Bevorzugte Lernmethode: Diskussion/Debatte bei der Erarbeitung des Themenkomplexes „Sterbehilfe“

Verantwortlich für dich und mich – Freundschaft, Liebe, Sexualität – 10. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
<p>Mensch und Welt</p> <p>Bibel und Tradition</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Begriffs „Liebe“ • Auf dem Weg zu mir selbst: Meine Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft • Verantwortlich für dich und mich: Gelingen und Scheitern von Partnerschaften • Unterschiedliche gesellschaftliche Lebensformen von Partnerschaft: Leben als Single, Partnerschaft auf Probe, homosexuelle Partnerschaften, spirituelle Lebensformen, Ehe • Der Standpunkt der kath. Kirche zu Liebe, Sexualität und Partnerschaft, erarbeitet auf der Grundlage biblischer Zeugnisse (z.B. Schöpfungserzählungen, Korintherbrief) sowie lehramtlicher Dokumente (z.B. Würzburger Synode) • Mein eigener Standpunkt 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche reflektieren und sich selbst verantwortlich für ihre eigene Lebensgestaltung sehen. <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich durch Perspektivübernahme in die Lage anderer versetzen und die Bedeutung und die Konsequenzen ihres eigenen Handelns reflektieren. <p><i>Lernkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammenfassen und sie erläutern. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen und respektvoll mit den Äußerungen anderer umgehen. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Lebensformen wahrnehmen und sie beschreiben. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaubensaussagen auf der Grundlage biblischer Zeugnisse sowie lehramtliche Positionen der kath. Kirche formulieren. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kirchliche Stellungnahmen erörtern und eigene Standpunkte zu ethischen Fragen entwickeln. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit anderen über ihre eigenen Überzeugungen sowie über ethische Standpunkte differenziert und respektvoll auseinandersetzen. <p><i>Partizipationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebens- und Handlungsmöglichkeiten aus der christlichen Perspektive entwickeln. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Wortes „Liebe“ unter Bezugnahme auf die Bedeutungsdimensionen von <i>eros</i>, <i>sexus</i> und <i>agape</i> erläutern. • ihre eigenen Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft reflektieren und im geschützten Rahmen artikulieren. • erläutern, welche Einstellungen und Verhaltensweisen zum Gelingen und zum Scheitern von Partnerschaften beitragen. • erläutern, dass eine Partnerschaft ein aktiver Gestaltungsprozess ist, in welchem beide Partner Verantwortung füreinander und sich selbst übernehmen. • gesellschaftliche Lebensformen von Partnerschaft beschreiben und auf der Grundlage des Verantwortungsprinzips auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen. • das Sakrament der Ehe als Zeichen einer gegenseitigen lebenslangen Liebe und Treue deuten, die Ausdruck der Liebe und Treue Gottes zu den Menschen ist. • spirituelle Lebensformen der Ehelosigkeit (Priestertum, Mönchtum) benennen und als Hingabe an Gott deuten. • erläutern, dass der Mensch nach biblischem Zeugnis als Mann und Frau zur Partnerschaft in Liebe und Treue geschaffen ist. • Standpunkte der kath. Kirche zur Partnerschaft und die zugrunde liegenden Argumentationen wiedergeben und kritisch auf ihre Tragfähigkeit und Konsequenzen hin überprüfen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichung von Mehr-perspektivität und Perspektivübernahme: • Bevorzugte Lernmethode: Kreatives Schreiben

Ethisch urteilen – 10. Jahrgangsstufe

Inhaltsfelder	Inhalte	Kompetenzerwartungen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Vereinbarung für die Gestaltung von Lernwegen
Mensch und Welt Kirche Jesus Christus	<ul style="list-style-type: none"> • ethische Fragestellungen im Leben (Dilemmata, ethische Bereiche) • Umweltethik • Ethik in der menschlichen Solidargemeinschaft (Arme, Kranke, Alleinstehende, Obdachlose) • Fragen nach dem Lebensende und Lebensanfang (Sterbehilfe, „Euthanasie“, Schwangerschaftsabbruch, Präimplantationsdiagnostik) • ethische Modelle: deontologische und teleologische Ethik • christliche Modelle /ethische Begründungen: Mensch als Geschöpf Gottes / Gottes Ebenbild, Unverfügbarkeit der Menschenwürde, Jesu Handeln als Solidarisierung mit den Schwachen und Kranken • kirchliche Positionen zu ethischen Fragestellungen 	<p>Die Lernenden können:</p> <p><i>Personale Kompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Lebenserfahrungen, eigenes Handeln und Handlungsbegründungen reflektieren. <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich respektvoll mit Standpunkten auseinandersetzen, die von eigenen Überzeugungen abweichen. <p><i>Lernkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • altersangemessen Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammenfassen und sie erläutern. <p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in Kommunikationsprozessen Argumente klar, verständlich und konsistent ins Gespräch einbringen. <p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • moralische-ethische Überzeugungen wahrnehmen und sie beschreiben. <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage biblischer Zeugnisse christliche ethische Prinzipien und Forderungen formulieren. <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • christliche Antwortversuche erörtern und eigene Standpunkte zu ethischen Fragen entwickeln und begründen. <p><i>Kommunikationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit anderen über ethische Überzeugungen und moralische Standpunkte begründet und respektvoll auseinandersetzen. <p><i>Partizipationskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische Fragen unter Rückbezug auf den christlichen Glauben bewerten und daraus spezifische christliche Handlungsmöglichkeiten entwickeln. 	<p>Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, wo und inwiefern ethische Fragestellungen im Leben vorkommen. • verschiedene Modell ethischer Urteilsbildung beschreiben und anwenden. • Tendenzen des gesellschaftlichen Umgangs mit ethischen Fragestellungen (Sterbehilfe, PID, etc.) analysieren und kritisch hinterfragen. • Grundbegriffe der Sterbehilfe , der Präimplantationsdiagnostik oder der Klimaveränderungen definieren • die Frage nach der Legitimität von Sterbehilfe / Schwangerschaftsabbruch / PID etc. unter Bezugnahme auf Pro- und Contraargumente ethisch diskutieren, den christlichen Standpunkt darlegen und sich selbst begründet positionieren. • verschiedene ethische Standpunkte zu einem Thema darlegen und vergleichen • aus der Schöpfungsgeschichte (Gen 1) die Würde des Menschen ableiten (zusätzlich ggf. auch Ps8) • aus der Schöpfungsgeschichte (Gen1) den Auftrag zur Umweltbewahrung ableiten • Jesu Handeln als Solidarisierung mit den Schwachen und Kranken (Wundergeschichten, Bergpredigt) deuten und daraus Folgerungen für aktuelle ethische Fragestellungen ableiten • kirchliche Positionen zu ethischen Fragestellungen wiedergeben und begründet reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichung von Begegnungs-lernen: Gespräch mit Vertretern der Hospiz-gemeinschaft Mühlheim e.V. oder Besuch eines Hospizes / Besuch von Pro Familia / Obdachlosenhilfe etc. (fakultativ) • Bevorzugte Lernmethode: Diskussion/ Debatte bei der Erarbeitung des Themen-komplexes „Sterbehilfe“ / Schwangerschafts-abbruch, Umweltethik / Klimaerwärmung

